

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 217

nr. 220

Bezugspreis:

monatlich 3,60 Goldmark, — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhandlungen und Verleger entgegen. — Abdruck General-Anzeiger den Betrag von 50 Pfennigen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Die 8 Spaltenreihen 24 mit breiter (10 Spaltenreihen) 10 Pfennig, kleine Anzeigen 6 Pfennig, Familien-Anzeigen 4 Pfennig, Stellenangebote 3 Pfennig, Die 3 Spaltenreihen 30 mit breiter (10 Spaltenreihen) 60 Pfennig, Rabatt nach Gattl. — Erläuterungen Halle-Saale.

Geheißtelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610, — Postfachnummer Leipzig 20 512.

Donnerstag, 18. Sept. 1924

Geheißtelle Berlin, Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurfürst 6290, eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Drauf und Otto Hilde, Halle-Saale

## Das Schiedsgerichtsabkommen angenommen

### Der französisch-englische Sicherheitspakt

### Macdonald im Kampfe

#### Benefit's Vorschlag zur Schiedsgerichtsfrage

Paris, 17. September.

Über den Vorschlag des Dr. Benefit liegen hier widersprechende Meldungen vor, aus denen lebhaft hervorgeht, daß der Entwurf aus 15 Artikeln besteht, in seiner gegenwärtigen Fassung aber noch Änderungen vorgenommen werden müssen. Zur Annahme hin gelangt Artikel 4 und 7. Der erste Artikel bezieht sich auf das sogenannte Verbot der Intervention. Die Mitglieder des Völkerbundes müssen sich einer schiedsgerichtlichen Entscheidung, die im Verlauf von sechs Monaten gefällt wird, unterwerfen. Zum Kriege können sie nicht eher Zuflucht ergreifen, bevor nach der Fällung des Schiedspruches eine Frist von drei Monaten verstrichen ist. Art. 7 bezieht sich auf die Ausübung wirtschaftlicher und militärischer Sanktionen nach Fällung des Schiedspruches. Zwölf Länder haben schon abends diesen Artikel angenommen, so daß das ursprüngliche Verbot der Intervention räumlich internationalen Charakter hat. Die Delegationen, die den Entwurf des Dr. Benefit angenommen haben, verlangen, daß so schnell wie möglich eine Abrüstungskonferenz einberufen wird.

#### Schiedsgericht und Abrüstungsfrage

Paris, 17. September.

Wen unferem eigenen Berichtshörer. In unserer Abrüstungsdebatte wurde gestern 90% erneut bestätigt, daß Frankreich und England ihre sämtlichen

Streitkräfte in die Waagschale werfen, wenn es darauf ankommt, den obligatorischen Schiedspruch einem widerwilligen Staat gegenüber zur Geltung zu bringen. Das ist ein größeres Ergebnis der letzten beiden Verhandlungstage festzuhalten. Was die Frage der Sonderabkommen betrifft, so tritt sie in den Hintergrund. Frankreich, das an dieser Frage in so hervorragendem Maße interessiert war, scheint sich damit abgefunden, daß die Sonderabkommen nur noch in zwei Jahren zur Sprache kommen. So meidet der „Zeit-Paris“ aus dem Grund: Als die französische Delegation vor zwei Jahren das Sonderabkommen energig verlangte, hatte sie guten Grund, anzunehmen, daß ein allgemeiner Sicherheitspakt nicht abgeschlossen würde. Die Situation ist aber, nach der Annahme der beiden der Politik Frankreichs und Englands erzielt wurde, heute nicht mehr dieselbe. Der Vertreter der Sowjetagentur brüht dieselbe Auffassung aus und meint, daß die Sonderabkommen höchstens in der Form von Zusatzartikeln abgeschlossen werden können, im großen und ganzen aber nur eine Verlickungsmasche bedeuten sollten.

#### Einigung in der dritten Kommission über die Schiedsgerichtsfrage

Genf, 16. September.

Die zwölfgliedrige Unterkommission der dritten Kommission soll nach lauter und einigender Debatte in der Frage des obligatorischen Schiedsgerichts zu einer vorläufigen Einigung gelangt sein, die sich im wesentlichen auf das von uns mitgeteilte englisch-französische Projekt bezieht. Die Frage der Befreiung von ungeliebter Schwärzungen, insbesondere die Sanktionsfrage, soll im Laufe des Mittwochs erfolgen. Die dritte Kommission wird sich mit diesem Entwurf in ihrer Donnerstagssitzung öffentlich beschäftigen.

## Youngs erfolgreiche Tätigkeit

### Youngs Mitteilungen an die Repko

Paris, 17. September.

Der Bericht, den Owen Young gestern der Reparationskommission erstattete, hat, nach dem Urteil der Presse aus schließlich, einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Nach dem „New York Herald“ soll der Vorsitzende der Reparationskommission, Paris, nach Anfordern des Generalagenten zu ihm gesagt haben: „Wir begrüßen Sie, Herr Young! Sie haben in wenigen Tagen, während denen Sie Ihre Amt ausübten, hervorragende Resultate erzielt und die Hoffnung geschaffen, daß das Damaskusproblem die Lösung der schwierigsten Europas bedeuten würde. Bei der Energie, die Sie gezeigt haben und bei der unerschütterlichen Fähigkeit, die Sie gezeigt haben, an dem Erfolg des Planes zu zweifeln, die Sie und Ihre Kollegen ausgeübt haben.“ In einer Ansprache hat Owen Young darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung ihm in bereitwilliger Weise mit allen möglichen Angaben an die Hand geht; sämtliche technische Einzelheiten sind ihm in höchst autorisierter Weise mitgeteilt worden, und die Überzeugung, daß das Damaskusproblem Deutschlands Stellung bedeute, breche sich Bahn. Owen Young behauptet, daß auch die Deutschen sich in hervorragendem Maße an der Aufbringung der 800-Millionen-Anleihe nächsten Monat beteiligen werden, und daß sie ferner auch an der Behebung der industriellen und Eisenbahnobligationen teilnehmen dürften. — Owen Young hat vor der Repko eine Reihe bemerkenswerter Anregungen ausgesprochen und u. a. betont, daß das Verbot der verschiedenen technischen Ausrüstungen eine Mindestzahl bedeuten müsse, hauptsächlich zur Vermeidung armerer Ausgaben. — Der Sitzung haben Herr Robinson, der britische Vertreter des Generalagenten, und Mac Robinson, der Kommissar für die Monopoleinnahmen, beigewohnt. — Mac Robinson wird der Reparationskommission einen Bericht unterbreiten, bevor sie zu der zweiten Feststellung der Ausführungen des Sachverständigenberichts schreiten wird. — Für den Augenblick müssen noch gewisse technische Fragen mit den verschiedenen deutschen Ministern behandelt werden. Die Reparationskommission hat gestern die Gelegenheit wahrgenommen, um die Erzeugung verschiedener von dem Sachverständigenkomitee vorgeschlagener Pläne zu diskutieren.

### Reparationskohlenpreis und neue franko-belgische Abschlagszahlungen

Paris, 17. September.

(Eigener Drahtbericht.) Der „Chicago Tribune“ zufolge hat die Reparationskommission im Verlauf der Sitzung, der Owen Young beizugewohnt, gestern den Preis der belgischen Reparationskohle festgesetzt. Er beträgt ungefähr 18 Mrk. für eine

Tonne. Er tritt am 1. Oktober in Kraft und würde festgesetzt, um die glatte Abwicklung der Schmelzungen zu ermöglichen. Die Reparationskommission hat Owen Young ferner mitgeteilt, daß Frankreich und Belgien den Betrag von 24 Millionen Goldmark auf seinen Namen bei den Banken des Ruhrgebietes hinterlegt haben. Dieser Betrag stellt die franko-belgischen Rückzahlungen in der Zeit vom 1. bis 10. September dar, ausschließlich der 10 Millionen Goldmark für Bezahlung der Bezahlungslofen.

### Marx in Sigmaringen

Berlin, 16. September.

Reichsanwalt Marx hat gestern abend Berlin verlassen und ist in Sigmaringen eingetroffen, um dort den Rest seines Urlaubes zu verbringen. Wochenschriftlich wird der Reichsanwalt Dr. Stresemann heute abend nach Bad Willingden abfahren. Die Minister werden, soweit sie wieder in Urlaub sind, sämtlich vor dem 23. September nach Berlin zurückkehren.

### Stresemann spricht in Saalfeld

Weimar, 17. September.

(Eigener Drahtbericht.) Der Verband der mitteldeutschen Industrie E. V., Weimar, wird am 23. d. M. in Saalfeld eine Mitgliederversammlung abhalten. Zu dieser hat der Reichsanwaltsminister Dr. Stresemann sein Erscheinen zugesagt. Stresemann wird, wenn er an der Tagung teilnehmen kann, eingehend über die politische und wirtschaftliche Lage sprechen.

### Die Organisation Consul vor Gericht

Stettin, 16. September.

Wie wir erfahren, kann es bereits als sicher gelten, daß der C. C.-Prozess trotz aller Bemühungen, die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes in Zweifel zu ziehen, doch vor diesem Forum sich abspielen wird. Der Hauptverhandlungstermin wird voraussichtlich für Ende Oktober anberaumt werden. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von mindestens einer Woche.

### Die Wahlen in Dänemark

Berlin, 16. September.

Wie der „Nordstern“ aus Kopenhagen erfahren haben, will zeigen die ersten Resultate der Wahlstatistiken überall eine große Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. So wäre in Kopenhagen schon der Gewinn eines Mandats sicher, ebenso wie auf der Insel Funen. Von den Wählergruppen haben die Konservern sich am besten gehalten, während die liberale Mitte und auch die Radikalen zurückgingen. Die Wahlteilnahme ist höher als für die Wählergruppen, für die Sozialdemokratie gut.

In eingeweihten Kreisen der internationalen Politik will das Gerücht nicht verflümmen, daß Ministerpräsident Macdonald beabsichtige, Anfang Oktober noch einmal, mit seinem „Freund“ und Kollegen Gerriot in Genf aufzutreffen. Ein Teil der Londoner Presse meint aber mit Recht darauf aufmerksam, daß Macdonald besser täte, wegen der inneren Schwierigkeiten zu Hause zu bleiben.

Als er von Genf zurückkam, blieben die verarbeiteten Subventionen des großen Publikums aus. Die Mitglieder der Arbeiterpartei hielten sich für die Ausrede, der Premier sei auf dem falschen Bahnhof aufgelaufen. Aber die Wahrheit ist, daß die Arbeiterregierung zwischen London und Genf am Boden verloren hat. Die Opposition rüffel zu einem gewaltigen Wahlkampf, obwohl die parlamentarische Lage dafür noch gar nicht reif genug erscheint. Konservern und Liberale sind heute in England besser aufeinander eingepflegt, als sie sich in der Koalitionsregierung des Krieges und Lloyd Georges verstanden haben. Sie wollen verhandeln, im November die Ablehnung des englisch-russischen Vertrages im Unterhaus durchzudrücken und dann auf dem Wege über Neuwahlen noch vor dem Jahreswechsel ein bürgerliches Kabinett herbeiführen.

Dieses Ziel sieht ein wahres Festzeltreiben gegen die (angeblichen) Mißbräuche der Arbeiterregierung. Dabei sind die Rollen zwischen Lloyd und Macg, soweit man diese entsprechende Bezeichnung heute noch verwenden darf, klar verteilt. Wenn Macg schon, so wollen die konservativen Redner in 1200 Versammlungen in England, Schottland, Wales, Nordirland höflich verhalten, regiert in Großbritannien der Arbeiter, aber die Arbeitslosigkeit ist trotz der besseren Konjunktur auf dem Weltmarkt schlimmer als zuvor. Die Bilanz des englischen Außenhandels wird immer negativer. Infolge der Aufhebung der Mc Kenna-Bölle im August hat sich die Einfuhr der bisher verbotenen Fabrikate (Automobile, Klaviere, Ionische Musikinstrumente und Eisenwaren), die aus Deutschland und Amerika kommen, vervielfacht. Die 800-Millionen-Anleihe an Deutschland ist ein Fehler, der Vertraut mit Ausland ein Verbrechen. Auch den übrigen Problemen der Außenpolitik sei die Regierung Macdonalds nicht gewachsen. Setze sie Irland gegenüber die Some-Rule-Politik Macdonalds fort, so liege sie sich die Todfeindschaft des Ulsterbezirks auf, der drei Fünftel der irischen Aufgaben aufbringt. Was verleihe das Arbeiterkabinett von den Gefahren, die in Ägypten und vom Libanon her drohen? Was von der indischen Frage? Und von Kanada? Dieses Haupt des britischen Reiches“, wie Chamberlain es nannte, strebt nach Selbstständigkeit und will nicht länger von der Insel England-Schottland abhängig bleiben, nicht zu reden von der Sorge um Australien und Neuseeland. Diese zentrifugalen Kräfte können nur durch eine neue imperialistische Politik nach dem Rezept der Konservern beizugewonnen werden. Macdonald und seine Leute seien nicht fähig dazu.

Die Liberalen tuten in ein anderes Horn, um ihre Geankern gegen das Ministerium Macdonald laut zu machen. Mit der Anleihe an Deutschland sind sie einverstanden. Aber die Zustimmung Macdonalds zu der einjährigen Ausbreitungsfrist Gerriots ist eine verhängnisvolle Schwäche gewesen. Der russische Vertrag wird in der liberalen Presse ein schamloser Betrug genannt. Lloyd George hat soeben öffentlich erklärt, daß er der vollen Zustimmung von Macg und der anderen liberalen Parteiführer sicher sei, wenn er im Unterhause die Ablehnung des russischen Vertrages beantragen werde.

Um diesen Vertrag mit Russland geht es bei dem berüchtigt ausgedehnten Wahlkampf. Die Arbeiterpartei hat sich auf eine sechsmonatige Kampagne eingerichtet. Mehr als 2500 Versammlungen werden veranstaltet und mehr als 1000 Einzelführer sind ausgeschildet. Nächsten Sonntag wird die erste große Arbeiterversammlung in London stattfinden, verbunden mit der Feier der Gründung der Ersten Internationalen im Jahre 1869. Macdonald selbst wird drei Neben halten, obwohl er, wie es heißt, sehr überarbeitet und nervös ist. Hat es doch in den Wochen der eigenen Partei recht unangenehme Auseinandersetzungen gegeben, weil man dem Vorereitungen der bürgerlichen Gegner nicht früher begegnet ist. Man scheint nun aber den Kampf mit Aufbietung aller Kräfte aufzunehmen. Deutschland kann nur wünschen, daß Macdonald Sieger bleibt und vorläufig kein Rückfall in des Radikalen Reime ereignet.

# Ein Franzose als Kronzeuge für Deutschlands Unschuld am Kriege

Breslau, 16. September.

Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht heute einen Artikel ihres Barier Korrespondenten, in dem dieser die Öffentlichkeit auf den Buch von Mathias Korhard aufmerksam macht, das vor acht Tagen erschienen ist und sich betitelt: „Les Preuves du crime de droit commun — le crime politique“. In diesem 800 Seiten starken Buche wird der Verfasser, der frühere Generalkonsole der Botschaft in Paris, nach dem deutschen Vorkriegsstandpunkt, nach dem Deutschland vollkommen unschuldig am Kriegsausbruch ist, für sich an den Eingang seiner Ausführungen folgende drei Sätze:

1. Das Verbrechen von Serajewo hat keine politischen Charakter, sondern ist nach gemeinem Recht zu beurteilen.
  2. Rußland war der erste Staat, der am 30. Juni 1914 die allgemeine Mobilisierung anordnete, und nur dieser Tatsache sind alle weiteren Folgen zuzuschreiben.
  3. Das Rußland keine friedliche Vermittlung suchte, ist ausschließlich die Schuld von Kaiser Nikolaus II., dessen Verweigerung Hilfe vom 19. bis 21. Juli keinen anderen Zweck hatte, als den Herrn Nikolaus II. und den Kaiserinmörder Sotomow aus Unschuldigkeit zu beugen.
- Weiter weist der französische Korrespondent in diesem Buche eine große Anzahl von Tatsachen in den Depeschen nach, die in dem französischen Weltbuch und in dem russischen Kriegsbuch veröffentlicht sind. Schließlich stellt der französische Korrespondent in dem Buche fest, daß die französische Regierung eine Genehmigung des schweizerischen Gesandten in Paris im letzten Augenblick, in der entscheidenden Nacht des 28. Juli, bereit habe dadurch, daß der Ministerpräsident Viviani in dieser kritischen Zeit plötzlich unzufindbar war.

# Warum Italien die Kriegsschuld-Note bekämpft

Paris, 16. September.

Der „Temps“ gibt folgende Erklärung aus Rom wieder: Die politischen Kreise Italiens verurteilen mit Bedauern die Entscheidung der Frage der Verantwortung am Kriege. Die italienische Regierung hat bis jetzt noch keinen offiziellen Schritt in Berlin unternommen, aber sie hat seinen festen, daß im Falle der Veröffentlichung der deutschen Note die noch ungenutzte diplomatische Position Italiens würde. Die öffentliche Meinung in Italien würde es nicht dulden, daß dem britischen Grund für die Neutralität und für den Eintritt Italiens in den Krieg der Boden entzogen wird.

Mit anderen Worten: Der Vertrag von Trient soll weiter bestätigt werden.

# Eine Ansprache Serriots in Loulon

Paris, 16. September.

Serriot ist heute in Besetzung der Parlamentarier und des Unterhausleiters von Gouffier in Loulon eingetroffen. Er wurde von der Bevölkerung fröhlich unter dem Ruf „Es lebe der Friede, es lebe Serriot“ begrüßt. Der Bürgermeister der Stadt feierte die Verdienste Serriots in einer Ansprache, auf die Serriot dankbar antwortete. Die Reden im Loulon sind für die Interessen des Landes. In dem Buchen wird die Probleme angeprochen. Es ist uns gelungen, Abmachungen zu treffen, die auf der absoluten Sicherheit der Nation beruhen. Wir müssen jetzt Frankreich gesunde Finanzen geben. Das ist unser nächstes Ziel. Die übrigen Götze der Nation sind nicht weniger bedeutungsvoll. Im 12. Jahr hat sich Serriot mit seinen Begleitern an Bord eines Kriegsschiffes begeben, um den Marine- und anderen Angelegenheiten, die bis heute noch nicht gelöst sind. Serriot wird erst am Donnerstag nach Paris zurückkehren.

# Französisch-polnischer Militarismus

Paris, 16. September.

Der „Antiquaire“ glaubt zu wissen, daß der französische Kriegsmilitarismus seinen politischen Kollegen offiziell erklärt hat, nach Paris zu kommen. Der polnische Kriegsmilitarismus hat die Einladung des Generals Serriot angenommen und dürfte demnächst als Gast der französischen Regierung eintreffen.

# Abmarsch aus Oberhausen

Essen, 17. September.

Wie aus Oberhausen gemeldet wird, haben die französischen Truppen heute morgen Oberhausen verlassen. Ein K. Lieberachskommando ist zurückgeblieben, das nach Erlaubnis der Lieberacher Quartiere usw. auch abziehen soll. Es wurde allerdings verweigert, auch in dieser Hinsicht wie im Fall Dortmund angenommen. Das ist die Ursache der „Kriegsnot“ handelt sich weiter. Die Oberhausen ebenso wie das Dortmund Gebiet für die Franzosen aus weiteren als befestigtes Gebiet und wird dementsprechend behandelt.

# Summe noch französischer Kriegsgesichtsurteile

Paris, 16. September.

Drei junge Leute und ein Mädchen aus Metz hatten in drei einen französischen Eisenbahnzug 2500 Franken, einen Revolver und Waife gestohlen. Das französische Kriegsgericht verurteilte die drei jungen Leute zu je fünf Jahren Zuchthaus und das Mädchen zu zwei Jahren. Die beiden übrigen sind freigesprochen.

# Die Ausweitung des Donner Oberbürgermeisters aufgehoben

Bonn, 16. September.

Die Rheinlandkommission hat die Ausweitung des Oberbürgermeisters Dr. Ball zurückgenommen. Dr. Ball, der im April vorigen Jahres zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, war im März d. J. aus dem Gefängnis entlassen und ausgewiesen worden. Die Ausweitung eines ersten Reichstages Dr. Ball ist rückgängig gemacht worden. Er darf sein Amt wieder antreten.

# Admiral Behndes Abschiedsworte

Berlin, 16. September.

Admiral Behnd, der sein Amt als Chef der Marineleitung niedergelegt hat, betrat sich mit folgenden Aufzügen von der Reichsmarine: „Bei meinem Scheiden aus der Reichsmarine spreche ich allen Angehörigen der Marine meine warmen Danken aus und meine aufrichtigen Dank für die treue und fröhliche Mitarbeit am Wiederbau der Reichsmarine aus. Ein Gefunder Anfang ist gemacht, ein fester, tragfähiger Grund ist gelegt, doch bleibt noch eine lange, alle Kräfte erfordernde Arbeit zu tun übrig. Gelungen vom Vertrauen der deutschen Völker, wird die Marine, dessen bin ich gewiss, in eifriger kameradschaftlichen Zusammengehen, im Geiste aufopferungsbereitender Eingabe an den Dienst und in treuer Erfüllung ihrer hohen Pflichten ihre Aufgaben lösen. Diezu wünsche ich, daß sie in immer wachsendem

# Der Freiheitskampf der Georgier

## Das Blutbad in Georgien

Paris, 16. September.

Nach einer Meldung aus Tiflis sind in dem Osten von Rumänien holländische Kriesschiffe eingelaufen. Russische Truppenabteilungen haben den Befehl erhalten, auf verschiedenen Wegen in Georgien einzudringen. Verschiedene Kämpfe spielen sich längst der Sublime Kaspische Meer als Haupttheater. Die georgische Unabhängigkeit in Paris richtete eine Note an Macdonald und an Serriot über die blutigen Ereignisse im Kaukasus. „Die Vorkämpfer“, so heißt es in dieser Note, „haben Verletzungen erhalten und in her Nähe von Batum Truppen gelandet. Die gegen die Bevölkerung blutige Repressalien ausüben. Greife, Frauen und Kinder werden ermordet. Die Leichen der Unschuldigen liegen längs der Eisenbahnlinie. Sämtliche Güter werden in Brand gesetzt.“ Weiter sagt man die Note, daß die Frage keine innerpolitische Angelegenheit sei, wie in Moskau behauptet werde. Die Unabhängigkeit Georgiens sei durch die Mächte anerkannt worden. Die Note schließt mit einem Appell an Frankreich und England, zu intervenieren, damit der blutige Kampf auf friedlichen Wege beigelegt werde.

## Die Genfer Georgien-Resolution

Moskau, 17. September.

Die Resolution, welche die Vorkämpferversammlung in Genf auf Anregung von Serriot und Zustimmung Macdonalds und Serriots betreffend Georgien angenommen hat, hat ihre große Empörung verursacht. Im russischen Amt erklärte man, die Souveränität könne eine solche Entscheidung keinesfalls zulassen. Besonders empörend sei Macdonalds Verhalten. Weltweit habe er entgegenständig gegenwärtige Nichtanerkennung geäußert. Die anti-russische Campaigne eines Teiles der Auslandspresse bedrohe so wohl ihre verheerliche, als die Wertschätzung des englisch-russischen Vertrages zu beeinträchtigen.

Keine Besprechungen Lord Barmours mit Dr. Stresemann

Berlin, 16. September.

Volksmündlich wird mitgeteilt: In einem Telegamm des sozialdemokratischen Parlamentarierdienstes werden Äußerungen von Lord Barmour verbreitet, die sich auf Verhandlungen mit dem Reichsminister im Zusammenhang mit der Frage des Eintritts in den Weltkrieg beziehen. Wir wissen nicht, ob die Äußerungen Lord Barmours tatsächlich gefallen und vom sozialdemokratischen Parlamentarierdienst richtig wiedergegeben sind. Tatsächlich hat aber Lord Barmour anlässlich der Zusammenkunft des Reichsministers, des Außenministers und des Finanzministers Dr. Luther am Sonntag, den 10. August, in Genf mit keinem der deutschen Delegierten über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg gesprochen.

## Deutscher Kolonialkongress

Berlin, 16. September.

Der erste nach dem Verlust unserer in blühender Entwicklung begriffenen Kolonien wieder tagende Kolonialkongress ist für den 17. und 18. September d. J. nach der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin einberufen.

## Confederation Internationale des Students und die Deutsche Studentschaft

Berlin, 16. September.

Das Auslandsamt der Deutschen Studentschaft teilt uns mit: Die von Frankreich gegründete und unter harten französischen Einfluß stehende Confederation Internationale des Students (C. I. S.), die diesen Tagen ihren Kongress in Bordeaux abhält, hat der Deutschen Studentschaft heute folgende Telegamm in englischer Sprache geschickt: „Die hier versammelten Führer der Delegationen des C. I. S.-Kongresses in Bordeaux 1914, geleitet von der Reichsminister, haben die Delegationen den Wunsch ausgedrückt, daß die Deutsche Studentschaft nunmehr in der C. I. S. vertreten zu sein, laden die Deutsche Studentschaft herzlich ein, sofort Vertreter nach Bordeaux zu entsenden, damit eine freie und offene Aussprache stattfinden und jede Antipathie zwischen den Delegierten und den zwischen der Deutschen Studentschaft und der C. I. S. bestehenden Differenzen beigelegt.“

Kongress der C. I. S. ges.: Jean Genard.“ Von seiten der Deutschen Studentschaft ist heute folgende Antwort erteilt worden:

„Wir danken den Führern der in Bordeaux versammelten Delegationen herzlich für zum Ausdruck gebrachten Wunsch, die Deutsche Studentschaft nunmehr in C. I. S. vertreten zu sehen und für Einladung zur Aussprache über unseren Eintritt in C. I. S. Erklären wir Entsendung deutscher Delegation Stellungnahme zu schriftlich und mündlich vorgebrachten und mit Wohlgefallen der Delegationsführer auf Wunsch der Kongress besprochenen deutscher Auffassung, die nach wie vor antwort erhalten wird. In englischer Sprache der zugelegten. Demeitwillig zum Eintritt bereits durch Brief vom 21. August an C. I. S. mitgeteilt. Erneuten Antwort.“

Die Deutsche Studentschaft, die sich als notwendig, sich an folgende Aufgaben zu erinnern: Die C. I. S. schloß in ihren Gründungsversammlungen ausdrücklich die Deutsche Studentschaft von der Mitgliedschaft aus. Trotzdem erklärte die Deutsche Studentschaft sich als Mitglied der C. I. S. an, um die C. I. S. einzutreten, sofern sie ausdrücklich dazu eingeladen werde, sofern die deutsche Sprache neben der englischen und französischen gleichberechtigte Verhandlungssprache werde, sofern die in den Verhandlungskörpern der C. I. S. anwesenden Vertreter in gleicher Weise in deutscher Sprache Nationalverbänden, die auf der Budapester Konferenz vertreten waren, teilzunehmen. Es ist bei dieser Gelegenheit von den deutschen Vertretern ausdrücklich erklärt worden, daß ein Eintritt auf den deutschen Standpunkt undenkbar

## Der Aufstand in Georgien zusammengebrochen?

Berlin, 17. September.

Die Aufstandsbewegung in Georgien ist nach den in Berlin vorliegenden zuverlässigen Nachrichten zusammengebrochen. Die Bevölkerung solle darüber befragt werden, ob sie dem Königlichem Rat anhängen oder weiter unter russischer Herrschaft bleiben wolle. Sie weist darauf hin, daß der weitaus größte Teil der Bevölkerung aus Christen und Juden sich zusammensetzt und nur zu einem geringen Teil aus Moslems besteht. Die englische Regierung, die von einem Verlangen der Bevölkerung nach einem Anschluß an Westeuropäern spricht, hat durch englische Dokumente selbst widerlegt worden. Die türkische Delegation vertraue jetzt auf die Gerechtigkeit des Völkervertrages.

## Die Türken für eine Volksabstimmung in der Mossfrage

Genf, 16. September.

Die türkische Delegation, die in Genf zu den Verhandlungen über die Mossfrage eingetroffen ist, hat dem Völkervertrag ein Memorandum überreicht, in dem die türkische Delegation für eine Volksabstimmung in dem Gebiet von Moss eintritt. Die Bevölkerung solle darüber befragt werden, ob sie dem Königlichem Rat anhängen oder weiter unter russischer Herrschaft bleiben wolle. Sie weist darauf hin, daß der weitaus größte Teil der Bevölkerung aus Christen und Juden sich zusammensetzt und nur zu einem geringen Teil aus Moslems besteht. Die englische Regierung, die von einem Verlangen der Bevölkerung nach einem Anschluß an Westeuropäern spricht, hat durch englische Dokumente selbst widerlegt worden. Die türkische Delegation vertraue jetzt auf die Gerechtigkeit des Völkervertrages.

## Zur Ermordung des mazedonischen Führers Alexander Todorow

Berlin, 16. September.

Die Nachricht von der Ermordung des mazedonischen Führers Alexander Todorow, auf dessen Ermordung von der Belgrad Regierung eine Prämie von 25 Millionen Dinar ausgesetzt war, hat die hiesige Presse in Genf und in London sehr lebhaft Todorow eine ständige Gefahr für den Frieden im Balkan war.

Bei dem Kongress in dieser Angelegenheit nicht abgefragt ist festgestellt worden, daß die Deutsche Studentschaft erst nach einer Einladung zum Barmourkongress der C. I. S. Folge leisten könne, wenn die C. I. S. sich bereit erklärt habe, den deutschen Wünschen Rechnung zu tragen. Das abgelehnt worden, die georgische Delegation hat sich in Budapest betreten waren, nunmehr auch in Bordeaux sind, kann die obige Einladung zu einer Aussprache über den deutschen Standpunkt nur dahin gedeutet werden, daß die C. I. S. immer noch der Ansicht ist, die Deutsche Studentschaft werde zu einem Kongress bereit sein. Diese Auffassung ist aber durchaus richtig, denn bei den deutschen Wünschen handelt es sich nicht um unbedingte Forderungen, sondern um Selbstverständlichkeiten. Die Entsendung eines deutschen Vertreters nach Bordeaux vor Zustimmung der C. I. S. zu der deutschen Auffassung würde daher allein aus finanziellen Gründen nicht zu beantragen sein.

## Ein neuer Feldzug der Kommunisten

Berlin, 16. September.

Die „Berliner Vorpostenzeitung“ macht die Öffentlichkeit auf die neue Politik der Kommunisten aufmerksam, die sich jetzt in der Einbeziehung der Arbeiterbewegung äußert. Wir geben aus dem Artikel, der unter der obigen Überschrift bezeichnet ist, die folgenden interessanten Stellen wieder: Die Zeitung der bolschewistischen Propaganda in Deutschland scheint sich ihrer Sache absolut sicher zu sein, indem sie sich unbedingte Arbeitererschaft bedient. Sie ist offen bereit, sich für sie, denn sie wendet ihre Kraft jetzt einem neuen Arbeitsfeld zu. Die Kommunisten wollen die Bauernschaft, besonders die ländlichen Kleinrentner, bolschewisieren. Es spricht für das Selbstvertrauen der Bolschewisten, daß sie sich eine Lage aussuchen, die erstens von Natur schon sehr arm ist und die zweitens in diesem Sommer unter Umwelteinflüssen schwer gelitten hat; die weiten ländlichen Bezirke der Provinz sind in der Grenzgebiete der Provinz Hessen und Bayern sind das Zentrum der ersten großenteils kommunistischen Experimenten zur Revolutionierung der Bauernschaft. Die Kommunisten hatten zum letzten Sonntag einen „Hörsaal“ in der Gegend nach Gersfeld einberufen. Die Art der Vorbereitung ließ sich erkennen, daß es sich um Revolutionärsversuche handelte. Die praktische und betriebliche Regierung sowie die Agrar-Organisationen haben daher rechtzeitig eingegriffen und durch polizeiliche Maßnahmen dem durch Gegenüberstellungen den kommunistischen Schloß zu parieren gesucht. Zu einer einseitigen Rundbesprechung ist nicht gekommen zu sein, denn die Bolschewisten haben irgendwelche Ergebnisse, knüpfen aber an, daß die kommunistische Partei die eifrigste Helferin der Kleinrentner sein werde, die „an der Seite der Arbeiterkraft aufzukommen“ solle. Dazu bemerkt der Artikel: „Wir teilen die Aufmerksamkeit der Arbeitererschaft, besonders der ungenutzten Arbeitererschaft auf diese neue Gefahr. Sie darf nicht unterschätzt werden: die Kommunisten verfügen über das Hauptmittel aller Agitation in reichem Maße, über Geld. Mit der unerschöpflichen Hilfe Moskaus haben sie sich die Stimme jedes führenden bolschewistischen Wahlberechtigten erworben. Nur neuer Ausbeutungsbetrieb kann zu einem neuen Erfolge werden, wenn das Bürgerium weiter ununterbrochen bleibt.“

## Die Rolle der englischen Flotte in einem Sicherheitspakt

Basel, 16. September.

Zu der Einigung in der Oberösterreichs- und Schiedsgerichtsfrage bei der ersten Kommission des Völkervertrages schreiben die „Basler Nachrichten“ aus Genf: „Ist die wichtige Frage der Barmourentscheidung der englischen Flotte verstanden, daß dieser Fall notwendig bei der Durchführung eines Wirtschaftsschicksals eintreten könne. Wieviel sich England bereits gebunden hat, dürfte im Laufe der nächsten Tage bekannt werden. Einmal ist aber schon heute sicher, daß England dem Gemeinen Franzosen Verpfändungen in dieser Hinsicht entgegensteht. Es heißt auch, daß die englische Delegation mit der englischen Regierung im Laufe des gestrigen Montags in Verbindung getreten sei, um genaue Anweisungen dafür zu erhalten, welche Verpflichtungen sie eingehen könne.“

## Zu den Kämpfen in China

Neu-York, 16. September.

(Eigener Drahtbericht) Die Kämpfe in China sind gegenwärtig auf allen Fronten außer bei Peking abgeklungen. Die Kämpfe bei Peking sind fast beendet. Der Schwerpunkt der Kämpfe liegt bei Shanghai, wo die englische Regierung große Verpflichtungen eingegangen ist. Eine große Anzahl von Vermittlern sind in Shanghai eingetroffen. Auch in Nanking sind Kämpfe ausgebrochen. Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, die Kämpfe zu beenden, doch auf beiden Seiten gegenwärtig unter Verwendung der modernen Kriegsmittel gekämpft wird. Große Verluste sind durch den Kampf zu verzeichnen.



Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (Amsterd., Buenos Aires, etc.), amount in billions, and exchange rate. Includes sub-sections for 'Zuteilungskurse' and 'Devisenmarkt'.

sch um 20 erhöht und beträgt gegenwärtig 150. Die Zahl der Arbeitlosen ist weiter gestiegen. Durch die Betriebsänderungen...

Die Rohwertschöpfung im In- und Auslande ist nach wie vor schwach. Die Staatsaufträge bleiben fast vollkommen aus...

Die Rohwertschöpfung im In- und Auslande ist nach wie vor schwach. Die Staatsaufträge bleiben fast vollkommen aus...

Die Interessenten traten aus der vorfristig abwartenden Haltung der ersten beiden Tage heraus. Die sich an den Borsagen gezeigten...

Die Interessenten traten aus der vorfristig abwartenden Haltung der ersten beiden Tage heraus. Die sich an den Borsagen gezeigten...

Berliner Metallnotierungen.

Table listing metal prices for items like Elektrolytkupfer, Raffinade-Kupfer, etc., with prices in Goldmark and Reichsmark.

Der Viehderraufbau in der deutschen Kalbidustrie

Daum ein Zweck der deutschen Viehderraufbau ist auf dem Wege einer besseren Konjunktur und Lebenshaltung der Arbeiter...

Ein Zwangsindulst

Die Sitzung der Australischen A. G. G. über die vorber bereits berichtet wurde, hat die von dem Größten Teil der...

Wochenchau vom Weltgetreidemarkt

Die Preisbewegung in Roggen wird im Laufe der Zeit recht lebhaft sein. Die Ernte in Ost- u. S. W. ist im Ganzen...

Wochenchau vom Weltgetreidemarkt

Die Preisbewegung in Roggen wird im Laufe der Zeit recht lebhaft sein. Die Ernte in Ost- u. S. W. ist im Ganzen...

Wochenchau vom Weltgetreidemarkt

Die Preisbewegung in Roggen wird im Laufe der Zeit recht lebhaft sein. Die Ernte in Ost- u. S. W. ist im Ganzen...

Hageburger Börse vom 17. September

Table with columns for date, item, and price. Includes sub-sections for 'Getreide', 'Wolle', 'Metalle', etc.

Advertisement for Robert Haberling, featuring the company name in a stylized font and contact information for Lagerhäuser and Berlin.

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Monat August

Dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebetrieb wird über die Lage seines Industriezweiges im Monat August den einzelnen Bezirken wie folgt gemeldet:

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Monat August

Dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebetrieb wird über die Lage seines Industriezweiges im Monat August den einzelnen Bezirken wie folgt gemeldet:

Der dritte Tag der Röhler Messe. Der dritte Messetag brachte einen von den Mittagsstunden an wachsenden Verkehr;

Der dritte Tag der Röhler Messe. Der dritte Messetag brachte einen von den Mittagsstunden an wachsenden Verkehr;



Dr. Hübener Landeshauptmann

Von unserem nach Merseburg entlandenen Sonderberichterstattung.

Merseburg, 17. September.

Die Wahl des Landeshauptmanns für die Provinz Sachsen durch den am Montag ausgenommenen Provinzialparlament...

Es folgte. Im Herrenreizeppel ist der Sieg von Dr. Klein...

Rademacher, einer der besten Schwimmer, ist bis Juni 1925 bisqualifiziert.



Der in Sportkreisen mit großer Interesse erwartete Schwimmer...

Turnen, Spiel und Sport

Die Sieger der Reichsfahrt

Das Ergebnis der letzten Etappe der 1. D. N. C. Reichsfahrt...

- List of winners and points for various cycling events, including 'Reichsfahrt' and 'Großkampfstieg'.

Ein Großkampfstieg der Steher und Flieger

Der Verein Sportklub Leipzig veranstaltet auf seiner Remise...

Berliner Rot-Weiß-Tennisturnier

Das internationale Herbst-Tennisturnier des Berliner Rot-Weiß-Tennisclubs...

Casanova Cigarettenfabrik advertisement featuring a cat illustration and the brand name.

Wassil-Cigarette-3Pf advertisement with large stylized text and a small illustration.

über 1000 Meter, ein Bergabfahren über 3000 Meter und ein...

Rückblick auf den Höhenflugwettbewerb 1924. Von Wetter aus beschleunigt...

Im Berliner Rot-Weiß-Tennisturnier sind am Dienstag nachstehende Entscheidungen gefallen...

Der Fußball-Länderspiel Dänemark-Norwegen kam in Christiania...

Deud und Verlag von Otto Heise, Leipzig. Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.

Ein besonderer Hochgenuss eine Tasse guter Bohnenkaffee. Braun & Wiegand, Halle. Feinste Meiereibutter.

Vertical strip of various advertisements and notices on the far right edge of the page.





**Deutsches Stadion**

Die Arbeiten an den Mittelungen sind nicht erfolgt nur gegen die ...

Deutschnationale Volkspartei, Volkspartei Halle und Sozialisten ...

Deutschnationale Mitarbeiter. Am Dienstag, den 23. September ...

Vertrag des Reichs. Gefanben a. D. von Kemnitz. Am Dienstag ...

Aufführung des Schauspiels „Kulturkampf“ am 10. Oktober ...

Mitgliederverammlungen im Saaltheater. Am Dienstag, den 30. September ...

Stahlhelm, Ortsgruppe Halle. Ortsgruppe Halle beteiligt sich ...

Stahlhelm. Am dem 12. Oktober stattfindenden Sportwettbewerb ...

Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegesinterbielenen und ...

Der verlassene Direktor. Von Richard Hies. Es ist eigentlich eine Rechenschaft mit mir gewesen ...

„Was der gnädige Herr nur immer hat ...“ mochte der Herr Direktor ...

„Ich möchte Ihnen das sagen ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

Stofflieferanten der K. u. K. Zur Nachschaffung ...

Die Jungmädchengruppe des Königin-Luise-Bundes ...

Schwerer Betriebsunfall in einer Kupfdruckerei ...

Explosionsunglück in Gelsenkirchen. Das städtische Oberbergamt Dortmund teilt mit ...

55 000 Liter Benzin verbrannt. In Montebell in Ostpreußen schlug der Blitz ...

Brennende Petroleumquellen auf Bahu. „Daily Express“ meldet aus Moskau ...

Schweres Grubenunglück. New York, 18. September. Auf einer Kohlengrube in Wyoming ...

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Rows for 7/10-14, 7/15-19, 7/20-24, 7/25-29, 7/30-31.

Ein bestialischer Mord. Paris, 18. September. Im Salon übertraf die Ehegatten seine Gattin ...

Agung des Reichsvereins Deutscher Feuerwehreinvereine ...

Der finnländische Flieger abgestürzt. „Main“ erzählt aus ...

Ein gemeinsames Verbrechen. In einem unbewohnten ...

Bestimmte Verhältnisse. In Stuttgart (Württemberg) ...

Geheißliches. Hans Dietrich. Herr Rudolf Dietrich, Besitzer des ...

„Was der gnädige Herr nur immer hat ...“ mochte der Herr Direktor ...

„Ich möchte Ihnen das sagen ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“

„Das ist ein sehr interessantes ...“ stammelte ich zögernd. „Herr Direktor ...“







Am 17. Juli 1918 jagte der britische, bei Ost von Anzara gefangene General Rowlands dem Betreiber der hiesigen Zeitung "Halle".

Kampfwagen

Von Oberleutnant a. D. von Almann.

Kampfwagen - Tanks genannt - spielten in der zweiten Kriegshälfte eine große Rolle. Unsere Feinde hatten sie im Besonderen eingeführt und hofften mit ihnen den Durchbruch zu erzwingen. ... Schon lange vor Ausbruch des Weltkrieges jagte mit Lord Roberts, daß zwischen Frankreich und Deutschland bestimmt ein Krieg ausbrechen und England sich auf französischer Seite stellen würde.

zwischen die Reihenmannen fährt. 400 Meter schätzt der Gefreite. "Liegen bleiben!" brüllt er einer Gruppe zu, die zurückläuft. Zu spät! Ein Wolltreffer jagt dahinschreitend. ... Die Kampfwagen sind im Grunde genommen nur ein Panzerfahrzeug, das sich auf den Straßen bewegen kann. ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

nach im Hefe stecken geblieben, nur mit Hilfe der treuen "Matrosen" und erst nach fünfundzwanzig Kampftagen mit dem Hefe entlassen. ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

Deutsche Kriegsschiffe im Auslande

Der Berliner Vertrag hat uns neben der Zertrümmerung unserer alten Flotte auch den Ersatz der jungen deutschen Flotte gebracht. ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

Die Maturische Seenflotte 1914/15

Die Maturische Seenflotte 1914/15 (Schluß). Von Mikolaitis, um die Erfüllung der Rufen wieder zu erfinden und den Gegner von seinem Hauptziel abzuhalten. ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

Schon im Frühjahr hat der als Schiffschef verordnete Klein-Kreuzer "Matrosen" einen Auslandsdienst in der Nordsee, ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

Der Zug ist die Kampfmacht und besteht im allgemeinen aus 5 Wagen, von denen 3 mit Geschützen, 2 mit Maschinengewehren besetzt sind. ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

Zeit aber lagen sie drohend. Die feindliche Artillerie hat unsere feindlichen Kampfwagen mit Zornfeuer überhäufelt. ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

Getrieben wurde die heftige Widerstandsbühne Glöbden der Stützpunkt der Schiffsbewegungen. ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

So haben die Besuche unserer Kriegsschiffe einen bleibenden, nicht zu unterschätzenden Wert. ... Die Maturische Seenflotte 1914/15

Vor 10 Jahren

- 9. September: Aufhebung der Kapitulationsdurch die Türkei. 11. September: Zerstörung der Marschallflotte, Karolinen. 13. September: Untergang des kleinen Kreuzers "Gela".





Am 15. September 1924 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, unvergessliche Tochter

**Marie Höne**

im 20. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten  
**Fritz Höne u. Angehörige.**

Halle (Saale),  
Schmiedstraße 24.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. September, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Kapelle des Südrhofes aus statt.

Am 15. September 1924 starb nach kurzer Krankheit im Alter von 20 Jahren

**Marie Höne.**

Die Verbliebene war seit einigen Jahren als Anlegerin in unserem Hause beschäftigt und ist uns durch ihr gutes Betragen sowie durch ihren großen Fleiß eine geschätzte Mitarbeiterin gewesen. Wir werden der Verstorbenen stets in Ehren gedenken.

**OTTO THIELE,**

Buch- und Kunstdruckerei,  
Verlag der Halleschen Zeitung.

Am 15. September 1924 verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 20 Jahren unsere Mitarbeiterin, die Anlegerin

**Fräulein Marie Höne.**

Durch ihr ruhiges, zurückhaltendes Wesen wurde sie von allen geschätzt und werden wir ihrer stets in Ehren gedenken.

Halle (Saale), den 17. Sept. 1924.

Das technische Personal der Firma Otto Thiele.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 12. September 1924 verschied nach schwerem Leiden unsere geliebte, selbstlose Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

**Frl. Marie Krukenberg**

im 71. Lebensjahre.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen  
**Sanitäts-Rat Dr. Krukenberg.**

Halle (Saale), den 16. September 1924.

Auf Wunsch der Entschlafenen hat die Einsäuerung in aller Stille stattgefunden. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben, einzigen und unvergesslichen Bruder, den **Oberstadtschreiber**

**Paul Deutschmann,**

nach langem, schwerem, aber mit großer Geduld getragenen Leiden am Montagabend im Alter von 53 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer seine Schwester:  
**Halle a. S., den 16. Sept. 1924. Marie Deutschmann.**  
Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittags um 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

**R. Genges**  
Privatunterricht  
Beginn jederzeit,  
Preisrichtige 55.  
Buch., Sten., Math.,  
Franz., Engl., Span.,  
Kontra- u. Statensablung.

**Schülerpension.**  
Einzelpension mit bester  
Verpflegung, Stühle,  
Brennheizung u. 2. Di-  
arbeiter, Tochter Eigen-  
leberie, Anbei jüngerer  
Schüler & Frau Bekker  
Saachse, Galle a. G.,  
Gräberstraße 18.

**Standuhren,**  
über 50 versch. Muster  
stets am Lager, mit  
pracht. Gongschlagen,  
besten Werken, verk.  
billig mit Garantie  
Umsatzsteuer  
**H. Schindler,**  
Kleine Ulsterstraße 35.

Für die vielen Ehrungen zu unserer

**Silber-Hochzeit**

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Sangerhausen, d. 16. Sept. 1924.

**Hermann Seibicke u. Frau**  
Selma geb. Berger.

Eröffnung am Donnerstag,  
den 18. September, vorm. 10 Uhr

Gaststätten

**Haus Dietrich**

vormals Metropol-Hotel, Gr. Steinstraße 64/65 / Fernruf 8643

Fremdenzimmer / Weinhandlung / Siphon-Versand

Im Erdgeschoß:



**Hofbräuustübel**  
Spezialausschank des Kgl. Hofbräuhauses  
in München



Im 1. Stock:

Schoppenwein-Stuben / Feinkostbüfett  
Clubzimmer

Allererste Küche / Saisongerichte

Besitzer und Bewirtschafter:

**Rudolf Dietrich**

Generalvertreter des Kgl. Hofbräuhauses München,  
Bier-, Wein- und Spirituosen-Großhandel

**Statt Anzeige**

Donnerstag 7 1/2 Uhr

**Undine.**

Titelrolle:  
Erna Kirehloff.

Breitung 7 1/2 Uhr

**Frau von vierzig**

Jahren.



Mädchen-  
und Knaben-  
**Bekleidung**

zu billigst gestellten Preisen.

== Grosse Auswahl. ==

**Bruno Freytag**

Leipziger Strasse 100.

**Modernes Theater**

Bez. Dir. Bruno Bernhardt. Direktion: Will Schur.

Täglich abends 8.10 Uhr

**Yoshwara, das Haus der Laster.**

Ein Spiel in 3 Verwandlungen von H. Bachwitz.

Ausik von Werner Wernhenny.

Als Gast **Maria Monica von den Rotterdamern, Berlin.**

In den weiteren Hauptrollen

**Willi Wolke und Rieck, Erbsacke.**

Für Jugendliche verboten!

**Modernes Theater.**

Donnerstags

nach der Theater-Vorstellung

**Cabarett  
und Ball.**

**Geschäftsleute!**

Der Stahlheim-Kalender 1925 erscheint bald. Er ist bei Einzelkäufern maßgebend für alle Stahlheimer und alle national-gesinnten Kreise. Im Inseratenteil darf deshalb kein nationalgesinnter Geschäftsmann fehlen. Inserate nimmt an die Presseabteilung des Stahlheims, Alte Promenade 10.

**RELZE**

Echt Stunks	10,-
Zaheluha	12,-
Siberetta	21,-
Sibirak	25,-
Siberwally	25,-
Siberfussa	21,-
Fäbrerigen	2,50

Beachten Sie unsere Fenster.

**Moggen von Pfau**

**Wintergarten**

Magdeburger Straße 66.

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr

**Der vornehme Ball.**

Die große deutsche Tanzsportmusik.

Gastdirigent: **der Leipziger Strauß.**

Großes Orchester! Stimmungsvoller Betrieb.

Im Café täglich **erstklassiges Künstlerkonzert.**

**Ueber Preise von Klavieren**

orientieren Sie sich im eigenen Interesse am besten bei dem seit 30 Jahren bestens renommierten

**Piano-Haus Albert Hoffmann**  
am Niederkaplag.

**Neue Modenzeitungen**

für Herbst und Winter, Einzelverkauf u. Abonnement.

Größte Auswahl.

**Otto Hendl's Buchhandlung,**

Marktplatz 24.

**Harnröhren-**

Blasenleiden, Ausfluss usw.

**„Coba versträkt“**

seit Jahren bestens bewährt und ausprobiert

hergestellt nach D. Reichs-Patent

in Halle (Saale) bei **H. Waigott Nachf.,**

Gr. Ulrichstr. 100/101, auch in auswärts.